

LOKALES

MÜHLHAUSEN UND BAD LANGENSALZA



Unzählige Besucher kamen am Montag zum Frühschoppen in die Kirmesbahn.

Peter Rathay / Funke Medien Thüringen (4)



Weiter geht's. Von der Kirmesgemeinde Schaffentor ziehen sie zum Rimbach oder in die Zinkengasse. Vielleicht zur Kirmesbahn.

Petra Gebauer / Funke Medien Thüringen (2)



Die Thüringer Kirmesmusikanten spielten in der Zinkengasse in Mühlhausen.

Julia Heckendorf / Funke Medien Thüringen



Fünf Freunde seit 1972 und echte Kirmesfans: Thomas Aeeger, Holger Müller, Michael Löwe, Frank Hollmeyer und Thomas Meyer (von links). Sie freuen sich, dass die Kirmesgemeinde Kräuterstraße wiederbelebt ist. Hier fühlen sie sich besonders wohl.



Einige Tage Kirmes stecken bereits in den Knochen. Davon war am Montag aber wenig zu sehen.



Schüssel, Jessi und Basti waren bereit für den Montagmorgen.

Ein Montag zwischen Blasmusik und Bier

Sie ziehen von Zelt zu Zelt, eine ganze Stadt ist auf den Beinen und im Partymodus. Das ist der legendäre Frühschoppen der Mühlhäuser Kirmes.

Petra Gebauer, Peter Rathay, Julia Heckendorf

Mühlhausen. Es ist dieser besondere Montag im August, an dem in Mühlhausen (fast) nichts geht. Die Schule endet früher, viele Läden haben geschlossen, die Mitarbeiter von Ämtern, Behörden, Stadtverwaltung und Museum arbeiten verkürzt oder nehmen Überstunden. Niemand will den traditionellen Frühschoppen der Mühlhäuser Kirmes verpassen.

Ein Mammutprogramm liegt an, denn alle 27 Kirmesgemeinden haben sich bestens auf den Ansturm der tausenden Menschen vorbereitet. Viele kommen extra zurück in ihre Heimat, um mit der Familie zu feiern. Und mitten drin treffen sich auch alte Freunde, die sich seit einer Ewigkeit kennen.

Ein Anlaufpunkt ist die Kirmesgemeinde Kräuterstraße. Hier sitzen Holger Müller, Thomas Aeeger, Frank Hollmeyer und Thomas Meyer am Tisch im Zelt. Alle über 60 Jahre alt und begeisterte Kirmesfans. Und das, obwohl nur einer (Thomas Meyer) aus Mühlhausen ist. „Wir haben uns im Ferienlager 1972 kennengelernt und sind seither eng befreundet“, erzählt Holger Müller.

Der 68-Jährige schunkelt mit. Er und die beiden anderen kommen aus Lübbenau im Spreewald. Sind dort im Spielmannszug aktiv. „Musik verbindet und so kommen wir immer nach Mühlhausen. Sind bereits seit Freitag hier“, verrät er. In der Freundesrunde dabei ist auch Michael Löwe von der Kirmesgemeinde Kräuterstraße.

Die Freunde kennen und verstehen sich bestens. Inzwischen sind



Gute Laune gehörte in Mühlhausen dazu.

sie sogar Mitglied im Spielmannszug Stadtpfeifer. Das Bier schmeckt und schmeckt. Nur Holger Müller bleibt tapfer bei Kaffee, er muss fahren. „Es geht heute noch zurück nach Lübbenau. Aber im kommenden Jahr zum 150. Kirmesgeburtstag bleiben wir mindestens zwei, drei Tage länger“, verkündet er. Erntet Applaus und eine Umarmung der Freunde.

Dichtes Gedränge und kaum Raum für Gespräche ist in der Kirmesgemeinde Schaffentorstraße. Viele ziehen von dort weiter.

Überall ähnliche Szenen. In der Zinkengasse herrscht bereits am Vormittag Jubel, Trubel und Heiterkeit. „Wir sind bekannt für den ersten und längsten Frühschoppen der Stadt – er geht von 10 bis 00 Uhr“, erzählt Kirmesbürgermeister Uwe Richardt.

Während die Thüringer Kirmesmusikanten ein Blasmusikständchen bringen, wird die Schlange am Essensstand immer länger. Das Schlachtefrühstück ist der Renner

in der Zinkengasse. Serviert wird es auf dreigeteilten DDR-Plastiktellern. „Alles, was das Herz begehrt: Wellfleisch, Knack- und Rotwurst sowie leckeres Sauerkraut“, so der 59-jährige Richardt. Insgesamt 33 Vereinsmitglieder und weitere Helfer kümmern sich um das Wohl der Gäste.

Kirmes muss halt sein. Auch Landrat Thomas Ahke hat ein Plätzchen in der Zinkgasse ergattert. Und genießt sichtlich entspannt eine Hopfenkaltshale. „Das ganze Jahr wird gearbeitet, jetzt wird ordentlich gefeiert“, erklärt er. Da hat er wohl Recht.

Das Motto des obersten Kommunalbeamten gilt auch in der Kirmesbahn. Die Tische biegen sich unter der Last der Bierhumpen und von der Bühne schmettert Mitmachmusik. Die Combo Sonnwend ist extra aus Tirol angereist. Während in der einen Ecke der Location um die Wette genagelt wird, werden vor der Bühne bereits die ersten Tanzfiguren aus-

probiert. Es wird geklatscht und gerölt – und natürlich getrunken. Die einen gönnen sich ein Bier, die anderen ein Piccolöchen.

Gedränge am Zapfhahn allerorten. Da macht die Kirmesgemeinde Rimbach keine Ausnahme. Das Zelt und der Vorplatz sind super besucht. Die insgesamt 132 Mitglieder des Vereins sorgen in der Kirmeszeit für eine ausgelassene Stimmung. Schüssel und Basti lassen sich von der Stimmung der Rimbacher jedenfalls anstecken. Stolz tragen die beiden Jungs eine Plüschbratwurst auf dem Kopf. Kirmes ist eben auch immer ein bisschen Klamauk.

In der Stadt sieht man die Menschen ziehen. In Grüppchen, verliebte Pärchen oder in Reisebusstärke. Ganz Mühlhausen scheint auf den Beinen zu sein. Viele Geschäfte haben geschlossen. Und überall ist Halligalli.

Natürlich auch in der Zöllnergasse. Der Kirmesbürgermeister Frank Westergarling hat am Grillstand jede Menge zu tun. Auf dem Rost brutzeln Steaks und Würste en masse. „Seit 10 Uhr werden wir förmlich überrannt“, erzählt der 45-Jährige. Aber alles ist unter Kontrolle, schließlich ist Westergarling im wahren Leben Ordnungsamtschef.

Bis 17 Uhr kümmert sich ein 20-köpfiges Team um die Gäste in der Zöllergasse. Rund 1000 Liter Bier werden in dieser Zeit ausgeschenkt. Das Mitsingen vor der Bühne macht eben durstig. Wie überhaupt eine Kirmes in Mühlhausen. In den kommenden Tagen wird garantiert noch das eine oder andere Fass geleert werden. Eine wirklich schöne Tradition.



Die Kirmeswette in Mühlhausen ist gewonnen. Lehrerin Marie Kleinschmidt feiert mit ihren Schützlingen den Sieg an der Forstberg-Grundschule – umgeben von bunten, handgefertigten Kirmesketten. Schulleiter Manuel Mettke spendiert über 165 Portionen Softeis (rundes Bild).

Daniel Volkmann (3)

Wette gewonnen: Mühlhäuser Grundschüler basteln 650 Meter Kirmesketten – Schulleiter zahlt

An der Forstberg-Grundschule in Mühlhausen haben 165 Kinder in dieser Woche etwas geschafft, womit ihr Schulleiter Manuel Mettke so nicht gerechnet hatte. Was die Grundschüler gemeinsam auf die Beine gestellt haben – und warum Mettke jetzt für jeden einzelnen von ihnen zahlt.

Daniel Volkmann

Mühlhausen. An der Forstberg-Grundschule in Mühlhausen haben 165 Kinder in den vergangenen Tagen gemeinsam 650 Meter Kirmesketten handgefertigt – und damit eine Schulwette gewonnen. Gut drei Zentimeter breit, etwa neun Zentimeter lang, zu einem Kreis geklebt: So entstehen die bunten Papierketten, die jedes Jahr Bäume, Zelte und Festwagen zur Mühlhäuser Stadtkirmes schmücken.

Die Idee stammt von Schulleiter Manuel Mettke. Sein Angebot an die Grundschulkinder: Wer gemeinsam so viele Meter Kirmesketten bastelt, dass damit die

Schule und die Turnhalle am Forstberg in Mühlhausen vollständig umwickelt werden können, bekommt eine Belohnung.

Kollegium und Hort-Erzieher durften ebenfalls mitmachen und die Kinder unterstützen. Die Ketten entstanden im Werkunterricht, im Hort – und zu Hause, gemeinsam mit den Familien.

Am Montagmittag ist es so weit. Tüten und Kisten voller bunter Ketten werden ausgebreitet, die Wette ist eindeutig gewonnen.

Schulleiter Manuel Mettke, 38, zahlt – für jeden seiner Schüler eine Portion Softeis. Schoko, Vanille oder gemischt, cremig und sahnig. „Für Kinder, die damit ge-



Die Kirmeswette in Mühlhausen ist gewonnen. Schulleiter Manuel Mettke spendiert 165 Portionen Softeis.

sundheitlich etwas Probleme haben, haben wir auch Wassereis besorgt“, sagt Mettke. – Kein Kind geht leer aus.

Mühlhäuser Kirmes-Tradition gehört zum Lehrplan

Ganz ohne Bildungsauftrag läuft die Aktion übrigens nicht. „Nimmt man es genau, gehört ja auch etwas Fertigkeit dazu: messen, ausschneiden, kleben“, erklärt Grundschulleiter Mettke. Zudem stehe Traditionspflege im Lehrplan – und die Mühlhäuser Kirmes sei ein Teil davon.

Die stabileren Ketten aus Tape-te werden eingelagert. Zur 150. Mühlhäuser Kirmes sollen sie als Hofschmuck wieder glänzen.

Kirmes in Mühlhausen: 1500 Ehrenamtliche – und eine unangenehme Entscheidung

Rund 1500 Ehrenamtliche haben den Umzug zur Kirmes in Mühlhausen möglich gemacht. Der Traditionsverein kürt fünf Sieger: Die eigentlichen Gewinner sieht er aber gar nicht im Zug.

Claudia Bachmann

Mühlhausen. Die Entscheidung ist die schwierigste nach dem großen Kirmesumzug am Sonntag in Mühlhausen: Welche der 27 Kirmesgemeinden haben mit ihren Bildern besonders überzeugt? Eine einfache Antwort gibt es auch in diesem Jahr nicht.

Kirmes-Oberbürgermeister Steffen Gretsche nannte am Montag fünf Kirmesgemeinden, deren Umzugsbilder besonders gewürdigt werden. Eine Rangfolge gibt es nicht. Ausgewählt wurden die Zöllnersgasse (Wir retten Tiere), die „Weißen Mäuse“ (Träumschön-Schiff), die Schaffentorstraße (Küris, Kürbis, Kürbis ist heute), die Feld-/Sondershäuser Straße (Kirmes de los muertos) und die Viktoriastraße (Vikoria-Fee auf ihrer Reise zum Quellenweg).

Die Auszeichnung gibt es im November. Dann kommen die Kir-



mesgemeinden beim Kirmesbürgermeisterball zusammen.

Gretsche blickte zufrieden auf den Umzug am Sonntag zurück und sprach von einem „grandiosen Umzug“. Sein Dank galt den rund 1500 Ehrenamtlichen, die den farbenfrohen Kirmesumzug möglich machen. Gretsche sieht die

eigentlichen Gewinner an den Straßenrändern.

Gut gefüllt war am Wochenende das Zelt in der Kirmesgemeinde Kräuterstraße. Die Kirmesgemeinde dort ist nach einer kurzen Pause erstmals wieder Teil der Kirmes. „Es ist schön, dass unsere Gäste diese Kirmesgemeinde wie-

der so auf die Füße gestellt haben“, sagte Gretsche.

Auch Oberbürgermeister Johannes Bruns (SPD) zeigte sich beeindruckt von dem Aufwand und der Kreativität, die in den Umzugsbildern stecken. „Ich weiß gar nicht, wo die Ideen überhaupt noch herkommen“, sagte er. Für Bruns ist

die Kirmes vor allem eines: „großartiges Ehrenamt“. Sie bringe die Menschen zusammen „wie keine andere Veranstaltung in der Stadt“.

Aus Sicht des Ordnungsamtes blieb das Kirmeswochenende insgesamt ruhig. Claudia Litzkow, Leiterin des Ordnungsamtes, be-

OB Johannes Bruns (SPD) und die Stadtverwaltung empfangen am Montagmorgen den Vorstand des Traditionsvereins und den Stadtspielmannszug – ein traditioneller Termin zum Kirmesmontag.

Claudia Bachmann (2)

richtete von fünf Rettungseinsätzen beim Umzug. Alle seien reibungslos verlaufen.

Bei der Polizei wurden zwei Ruhestörungen und drei Körperverletzungen bekannt, die in direktem Zusammenhang mit der Kirmes stehen. Zwei der Körperverletzungen ereigneten sich auf dem Festplatz am Blobach, eine in einem Kirmeszelt.

Für einen ungewöhnlichen Zwischenfall sorgte ein Polizeiauto am Rande der Kirmes: Das Kennzeichen des Fahrzeugs wurde gestohlen.

Auch bei der Verkehrsführung gab es in diesem Jahr Veränderungen. Die Straßensperrungen fallen umfangreicher aus als in den vergangenen Jahren. Nach Einschätzung der Verantwortlichen hat sich das Konzept in den ersten Kirmestagen bewährt. Der Blobach bleibt deshalb bis zur Kleinen Kirmes am Samstag für den Verkehr gesperrt – keine Durchfahrt möglich.

Eine imposante Musikschausorgt in Mühlhausen für einen weiteren Höhepunkt zur Kirmes

Hunderte Menschen kommen am Untermarkt Kirmessamstag in beste Kirmesstimmung.



Ein besonderer Höhepunkt der Mühlhäuser Stadtkirmes war die traditionelle Musikschaus der Spielleute auf dem Untermarkt. Zahlreiche regionale und internationale Spielmannszüge und Musikanten sorgten mit ihren Auftritten für musikalische Stimmung und begeisterten die Besucher.

Christian Habel (19)

